

Zentral-Th. Gröba

Vorführungen werktags 8 Uhr,
Sonntag 2.30, 5, 7 und 9 Uhr.
Auch für Jugendliche frei!

Ab heute Freitag bis Montag: Ein Meisterwerk, ein Glanzstück deutscher Komik Schneider Wibbel

Nach dem bekannten Bühnenstück
von Müller-Schlösser mit Erich Pontö,
Fita Benkhoff und Günther Lüders.
Ein Viktor de Kowa-Film der Tobis.

U-T. Goethestraße

Vorführungen 7 und 9, Sonntag
5, 7 und 9 Uhr. Sonntag 1/3-5 Uhr
Jugend-Vorstellung. (Schneider Wibbel)

Ab heute Freitag bis Montag:

Gertha Keller, der Diebling aller,
in einem unvergesslichen Film:
„Flucht ins Dunkel“
Ein Kriminalfilm! Ein Film der Sensationen!
Ja, und mehr — ein Film der Charaktere.



Zum Rumtopf

Aufsetzen

preisw. Horn-Spirituosen:
Jamaika-Rum-Verschnitt
„Ein-Horn“, 50% 2.45 1.40
Jamaika-Rum-Verschnitt
„Zwei-Horn“, 50% 2.90 1.60
Jamaika-Rum-Verschnitt
„Drei-Horn“, 50% 3.60 1.95
Spezial-Korn
„Ein-Horn“, 50% 2.— 1.15
Gebräu-Korn
„Zwei-Horn“, 50% 2.35 1.35
Nordhäuser Brannwein
„Ein-Horn“, 50% 1.85 1.10
Sämtliche Preise einschließlich
Flasche!
Kellerei Nachforderung!

Reichhaltige Auswahl in
Bowlen u. Schoppenweinen
sowie Likören u. Spirituosen



Verkauf von Erzeugnissen der Fa. Horn:
M. Gumlich Nachf.
Inh. H. Weidner
Riesa, Goethestraße 55
Ruf 1278

Gasthof Scheerau

bei Rommelsch
Sonntag, den 20. August
BALL!

Gasthof Colmnitz

Sonntag, den 20. August
Ballmusik
mit Damenwahl
Freundl. ladet ein W. Terpitz.

Kleinärtnerverein Eibeftrand u. Riela-Gröba

veranstaltet Sonnabend und Sonntag, 19. u. 20. August, sein
1. Gartenfest
verbunden mit Kinderfest, allerlei Belustigungen u. Tanz.
Die Gartenanlage an der Steinstraße ist festlich geschmückt.
Hieranfisch im Zeit und Tanz auf der Tanzbühne
Schon Sonnabend ab 19 Uhr. Dazu ladet herzlich ein
Der Festauschub.

Reichsbahn-Sportgemeinschaft Riesa

Einladung!
Die Reichsbahn-Sportgemeinschaft Riesa ladet zum Abschluß der
Werbesportwoche alle Volksgenossen von Stadt und Land, am
Sonntag, d. 20. 8. 39, auf der Hindenburgkampfbahn ein
Großkampf in Leichtathletik, Kräftsport, Artistik u. Tischtennis
Sportplatz Chemnitz'er Höhe: Kegel, Schießen und Tennis
Spitzenleistungen in allen Abteilungen — Beginn 8 Uhr auf
beiden Plätzen — Eintritt 50 Pfg.
Ab 19 Uhr Kameradschaftsabend mit Tanz im Hotel Rädisch, Eintr. 55 Pfg.

Gasthof Lichtensee

Sonntag
zum 10jähr. Bestehen des SG.
öfftl. Ballmusik

Leb. Spiegel-Karpfen
Lebende Schleie
Junge Hähnchen
Pa. Mastgänse
empfehlen
Kurt Jäger, Gröba

Turnverein Bobersen

Sonntag, den 20. 8. **Sommerversnügen**
wozu Freunde und Gönner herzlich ein-
geladen sind. Der Vereinsführer.

Sportverein 13 e.v. Nünchritz

Sonntag, 20. August 1939
Sportfest
8 Uhr Freischießen
10 Uhr Nünchritz I gegen Sport-
freunde Dresden Liga-Reserve
18 Uhr großer Fußball

Reiche

Farbfoto-
Vergrößerungen
Filme bei Photo-
Praxisverlegung
nach Goethestraße 106, Ecke Adolf-Hitler-Platz
Dr. Bruchholz Facharzt für Haut-
und Harnleiden
Keine Sprechstunden am 19. u. 21. August 1939

**Beleuchtungskörper
Rundfunkapparate
Elektrische Geräte
Herde, Kühschränke**
erhalten Sie stets preiswert im Elektrogeschäft

Alfred Schneider
Elektromeister
Laden: Hindenburgplatz 6, Hinterhaus — Ruf 616
Fachmännische Ausführungen
sämtlicher Elektrizitätsanlagen

Wartung! Hausfrauen wahrennehmen!
Bei den Leipziguern morgen auf dem Markt preis-
werter Tag in Pflanzen, eine schöne Ware, Salat-
gurken und Blumenkohl. Weiter bieten wir günstig
an: Neue Büdlinge, etwas feines, Bananen,
neue Heringe, saure Gurken, Rotkraut u. Zwiebeln
Kohn, Leipzig, Obst, Gemüse und Süßfrüchte



Der
Meißner
bietet zum Wochenmarkt an:
Pflirsche zum Einkochen
Säße, blaue Pflanzen
Gelbe Spillinge, Reineclanden
Zuckermelonen, billig
Delle Fettbücklinge, süßsaure
Gewürzgurken, saure Gurken,
feine Erd., zarte Nollmäpfe,
das gute Sauerkraut.
Kurt Franke, Meissen

**„Woher hat Frau Schulz
das tüchtige Mädchen?“**
Sie kann so viel, ist feinf., freund-
lich und wurde vermittelt durch
ein Verzeichnis, das ebenso feinf.
ist: die **Reimanzeige** im
Rieser Tageblatt.
Ich bin klein, aber feinf. und
geschickl.
mich brauchen so ziemlich
alle Leute!
Ich bin die kleine Anzeige
des Rieser Tageblatt.

Sprechstundenhilfe
von prakt. Arzt gesucht. Ang.
unt. J 3615 a. d. Tagesbl. Riesa
**Inverlässiges
Mädchen**
für sofort od. 1. 9. für 2-Pers.-
Haushalt in Chemnitz gesucht.
Etwas Kochkenntn. erwünscht.
Zu erfragen im Tagesbl. Riesa.

Bitte besuchen Sie mich!
In meinem großen Lager finden Sie
bestimmt das Rad, das Ihnen zusagt.

Presto u. Wanderer
Fahrräder sind Qualitäts-
Erzeugnisse, die sich bezahlt machen.
A. Bley, Riesa Goethe-
straße 57

Zurück Friseur Max Neugebauer

Trauerkleidung
für Damen und Herren erhalten
Sie stets in reichhaltiger Auswahl
sehr preiswert im Bekleidungshaus
Franz Heinze

Nitolaus-Schänke

Deute Freitag
Gasthof Merzdorf
Morgen Sonnabend
und Sonntag ab 4 Uhr
Gartentanz Bei ungünstiger
Witterung im Saal.
Empf. Kulmbacher Hell u. Bll. in Kannen Vtr. 0.78, Wittweibach
Löwenbräu Vtr. 0.58. Freundl. laden ein W. Buchheim u. Frau.

Gasthof Heyda

Sonntag, 20. August
feiner Ball Ergebenst ladet ein
Karl Sommer.

Ausflugsort Mergendorf

Morgen Sonnabend
und Sonntag der
große Schützenfestball.
Gasthof Prausitz
Sonnabend,
19. August
großer Schnitterball
wozu ergebenst einladen Erich Preiß und Frau.

Gasthof Gohlis

Sonntag, 20. August
feine Ballmusik Freundl. ladet
ein Fr. Runge
Waldschlößchen Röderau
Morgen Sonnabend
der beliebte Tanz

Gasthof „Zum Stern“ Zeithain

Sonnabend
u. Sonntag
Der beliebte Ball
— Autobusverbindung —
Freundlich laden ein
Richard Barisch und Frau.

Reichshof Zeithain

Jeden Mittwoch, Sonnabend und Sonntag
der beliebte Tanz
Hierzu laden freundlich ein H. Sped und Frau
Gasthof „Drei Lilien“ Glaubitz
Morgen Sonnabend, den 19. 8., aus Anlaß des
Besuches der Schandauer Sportler ab 19 Uhr
großer öffentl. Tanzabend
Freundlich laden ein Otto Donat.

Biehla Winterberg

Jeden Sonnabend
der beliebte große
Sonntag ab 15 Uhr Konzert und Tanz
Jeden Mittwoch der große Dielenbetrieb.
Mädchen
als Aufwartung gesucht.
Müller, Hof-Gaube-Str. 9.
Freundliche
Bedienung
evtl. auch Anfängerin, für sof.
gesucht. Café Grube.
Arbeitsmädchen
Sucht sofort Dauerstellung.
Buchdruckerei
Langer & Winterlich
Riesa — Goethestraße 58.

Fördern Sie stets
Zur Anregung der Brust
verwenden viele Tierhalter
schon seit 25 Jahren mit
gutem Erlolge
Pustabrunst No. 24
Packung für alle Tiere
RM. 1.22 in Apotheken
und Drogerien erhältlich
Senfgurken
15 Pfd. 1.—
Salatgurken
Rotkraut
Grüne Bohnen
Kefel, Birnen
Pflaumen, Pflirsche
Tomaten
Kartoffeln, 10 Pfd. 55 Pfg.
Riesmarin-Heringe, St. 15 Pfg.
Dsw. Jentsch u. Wochenmarkt

Vertänferin
für Lebensmittelgeschäft zum
1. 10. oder früher gef. Angeb.
unt. L 3617 a. d. Tagesbl. Riesa
**Trodene Brennswarten
und Brettabschnitte**
verkauft
Dsw. Dietrich, am Schlachthof.
Rehwild
Wildenten
frisch geschlachtete Mastgänse
hochfeine lebende Karpfen
Täglich frisch eintreffend:
la Seefische
Clemens Bürger

Wieso ein Waffenstillstand?

Es liegt so etwas wie stille Resignation über den Seiten der ausländischen Zeitungen, auf denen über die Reaktion der deutschen Öffentlichkeit gegenüber den verschiedensten Abfertigungs- und Kompromißmanövern berichtet wird. Also auch damit war es nichts! Diese Deutschen sind nun einmal ein schreckliches Volk; sie bestehen einfach auf ihrem Recht und wollen sich davon nichts abhandeln lassen. Ob man es noch einmal mit einem neuen Dreh versucht?

Jetzt ist man auf den seltsamen Gedanken verfallen, einen „Waffenstillstand“ vorzuschlagen. Waffenstillstand? Wieso? Das würde doch voraussetzen, daß wir uns bereits im Kriege befinden. Oder meint man einen Waffenstillstand im Kriege der Nerven? Nach allen Kriegerfahrungen ist es doch so, daß derjenige um einen Waffenstillstand nachsucht, der sich bereits geschlagen sieht oder sich der Erkenntnis nicht mehr entzieht, daß seine Niederlage unmittelbar und unabwendbar bevorsteht. Das glauben wir den Gegnern im Krieg der Nerven heute ohne weiteres, daß ihre Nerven bis zum Zerreißen gespannt sind und daß das Erholungsbedürfnis ganz dringend ist. Das kann aber für uns natürlich kein Argument darstellen, das uns zu veranlassen vermöchte, in dem Kampf um unser Recht nachzulassen oder ihn gar vorübergehend ganz einzustellen.

Wie stellt man sich denn auf der Gegenseite die Verwirklichung dieses Gedankens vor? Nach den Andeutungen, die wir den ausländischen Blättern entnehmen, müßten die Staatsmänner hüben und drüben für eine längere oder längere Zeit auf die öffentliche Vertretung ihres Standpunkts und ihrer Forderungen verzichten, und alle Organe der öffentlichen Meinung müßten sich in tiefstes Schweigen hüllen, als ob es so etwas wie wiedergutmachendes Unrecht gar nicht gäbe, als ob überhaupt keine politischen Spannungen beständen. Ob man meint, daß während des „Burgfriedens“ die Dinge auf dem Verhandlungsweg in Ordnung gebracht werden könnten oder daß sich mit der Zeit von selbst alles einrennen würde, ist nicht klar ersichtlich. Der Begriff des „Burgfriedens“ ist uns aus den innenpolitischen Erfahrungen der Systemzeit noch geläufig. Wenn da eine Regierung nicht mehr weiter konnte, wenn sich die Schwierigkeiten turmhoch und unüberwindlich vor ihr aufrichteten, dann wurde ein Burgfrieden verkündet und versprochen, daß an seinem Ende die Probleme gelöst sein würden. Das hat sich immer als eine geradezu kindliche Vermutung erwiesen. So lange sich eine Regierung von der Opposition etwas geschenkt wußte, wiegte sie sich in Sorglosigkeit, und die Schwierigkeiten waren nachher nur noch größer und die Katastrophengefahr noch drohender.

Man könnte auch das Beispiel des erkrankten Organismus heranziehen. In jedem Krankheitsverlauf ist ein Auf und Ab der Erscheinungen zu verzeichnen. Meist geht eine gewisse Inkubationszeit voraus, in der die Krankheit sich noch nicht kritisch bemerkbar macht. Dann aber kommt das Stadium, in dem die heilende Hand des Arztes, unter Umständen auch des Chirurgen, notwendig wird. Wir beobachten scheinbare Besserungen und Rückfälle, ein wechselndes Steigen und Fallen des Fiebers. Aber was würde man von dem Arzt sagen, der plötzlich auf den Gedanken verfallen wollte, mit den Bazillen als den Krankheitsträgern einen Burgfrieden zu schließen, der resigniert die Hände in den Schoß legen würde in der Meinung: es wird schon alles besser werden, wenn wir eine zeitlang von der Krankheit überhaupt nicht mehr reden. Nach Beendigung des Burgfriedens würde der Patient wahrscheinlich tot sein.

So kommen uns die Leute vor, die sich die Lösung der europäischen Krise von der Vogelstraußpolitik versprechen. Es sind doch nur dumme Ebielescherzen, die man sich da selbst vormacht. Die politische Krankheit Europas, deren Keim die Diktatoren von Versailles gelegt haben, ist nun einmal in ein so kritisches Stadium getreten, daß kein Zurück mehr möglich ist. Die Fremdförderung im europäischen Organismus, die die eitrigen Wunden verursacht haben, müssen schleunigst mit dem Messer des Chirurgen herausgeholt werden. Jeder Zeitverlust verschlimmert die Gefahr. Und wenn es nur so gemeint ist, daß die Geener Zeit zum Atemholen und zur Erholung brauchen, so haben wir erst recht keinen Anlaß, uns mit ihren seltsamen Gedankengängen ernsthaft zu beschäftigen. Es spricht allerdings für den schlechten Nervenstand der anderen, daß sie jeden Tag mit einem neuen Vorschlag kommen, um ihn nach 24 Stunden wieder fallen zu lassen und durch einen neuen zu ersetzen.

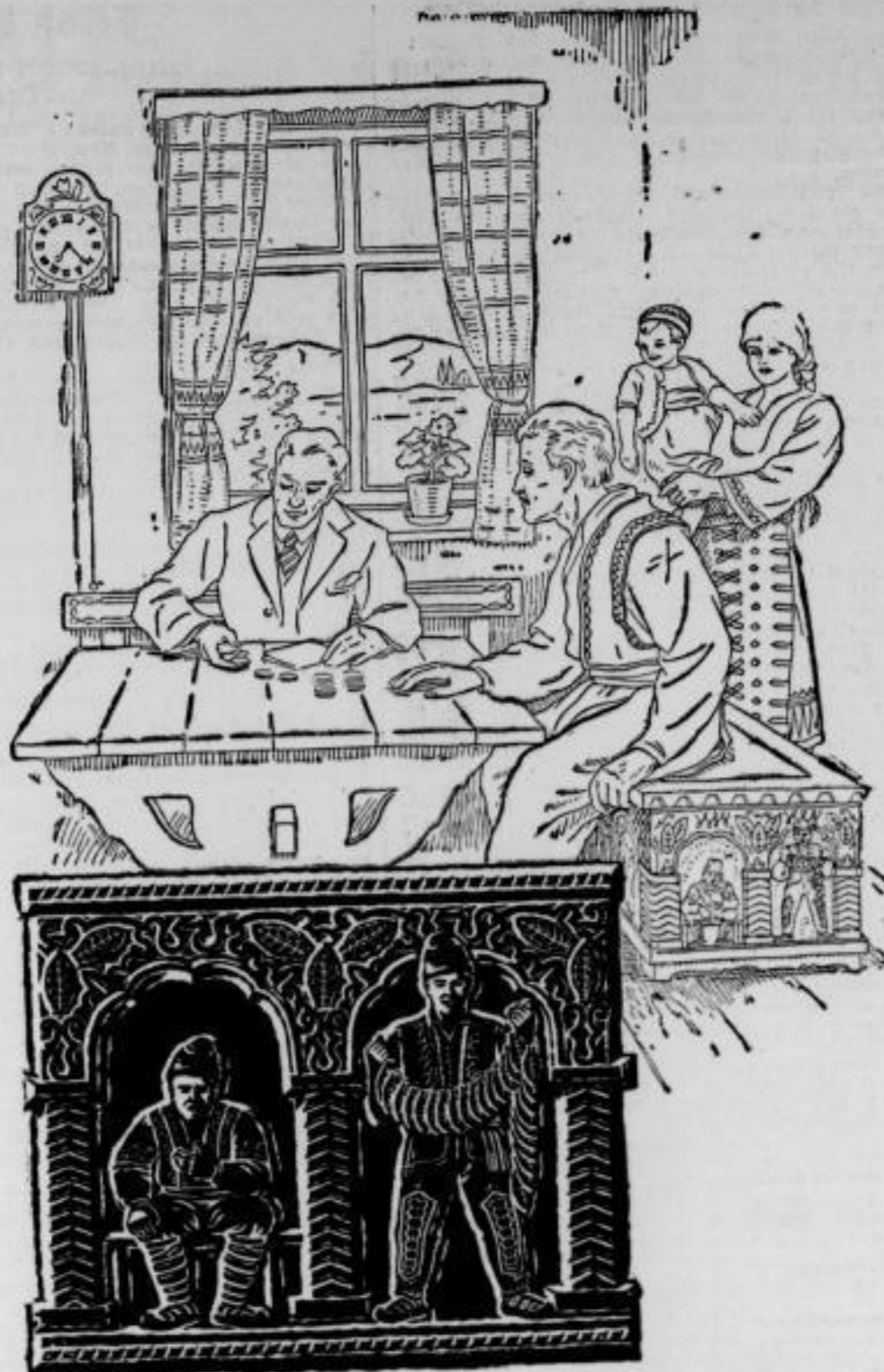
Adolf Hitlers Weg das größte Wunder deutscher Geschichte

Des Führers Leben heißt Kampf gegen die Kriegsgötter — Das ungarische Regierungsblatt würdigt den militärischen Gedanktag des Führers

„Budapest. Dem militärischen Gedanktag des Führers widmet das Regierungsblatt „Eti Utat“ seinen heutigen Vortragsab. Das dankbare und treue Volk Adolf Hitlers, so heißt es darin, feiere an diesem Tag seinen Führer, dessen Weg vom Kriegsdienstwilligen des 16. Bayer. Infanterieregiments bis zum Weltalter des Schicksals seines Volkes wohl das größte Wunder der deutschen Geschichte darstellt. Persönliche Erfahrungen des einstigen Gefreiten des Weltkrieges, so führt das Blatt weiter aus, gaben ihm übermenschliche Kraft zu dem heroisch geführten Kampf, durch den er sein Volk aus dem Zustand der Erniedrigung zu einer der größten Mächte der Welt erhob. Dieser Feiertag Adolf Hitlers sei der Gedanktag für eine ganze Generation, die sich nicht vor dem Kriege fürchte. Diese Generation gebe sich zwar nicht mit Jammergeschrei passivistischen Träumereien hin, wolle aber seinen Krieg Adolf Hitlers ganzes Leben und seine Arbeit fehe im Zeichen des Kampfes gegen die blutdürstigen Kriegsgötter und alle diejenigen, die gewissenlos andere in einen Krieg treiben, um sich daran zu bereichern. Zu diesem Kampf wünsche an der 25. Jahreshöhe des großen Einrückens von 1914 jedes friedliebende Volk dem Führer des deutschen Volkes Kraft und Erfolg.“

Polnisches Notgeld in Gdingen

„Notz-Guldscheine“ sollen den Silbergeldmangel beheben
In Posen. In Gdingen, wo sich der Kleingeldmangel besonders bemerkbar macht, will man jetzt zum Druck von Notgeld übergehen. Der heutige „Kurier Poznancki“ bringt dazu folgende Meldung: „Notz-Guldscheine in Gdingen. — Die Postsparkasse will dem Kleingeldmangel vorbeugen, der sich in der hiesigen Gegend fühlbar macht und hat beschlossen, „Ein-Notz-Guldscheine“ herauszugeben, die die durch die Staatliche Münze herausgegebenen Geldstücke ersetzen. Diese Guldscheine werden in Silbergeld eingewechselt, das gerade die Münze prägt. Die hiesigen Kaufmanns- und Handelskreise sind sehr zufrieden mit dieser Initiative der Sparkasse, da diese Guldscheine in bedentendem Maße den Handelsverkehr erleichtern.“



„Bulgarische Bauernregeln“
Zusammengestellt von Dr. Michailoff
Sofia

„Der faule Bauer prahlt nur
von goldenem Tabak.
Der Fleißige aber
erntet ihn!“

Gut und weltberühmt
ist der bulgarische Tabak.
Nach heute wird er noch
altbulgarischen Bauernregeln
gesät, gepflegt und geerntet.



Gold
aus Bulgarien

Erzähler an der Elbe.

Belletr. Gratisbeilage zum „Wiener Tageblatt“.

Nr. 33

Wien, 15. August 1939

62. Jahrgang



Die blaue Hand
ROMAN VON HANS GUSTL KERNMAIER
Copyright by Aufwärts-Verlag, Berlin SW 68
10. Fortsetzung

Hartlieb sah, wie seine die Augen schloß, wie sich ihr Atem brennte. Er stand bestarrt auf und schloß auf den Boden. Er hatte sich langsam gedreht und sah den Mann an, der ihm gegenüber saß. Das Zimmer war dunkel. Hartlieb sah, wie seine die Augen schloß, wie sich ihr Atem brennte. Er stand bestarrt auf und schloß auf den Boden. Er hatte sich langsam gedreht und sah den Mann an, der ihm gegenüber saß.

XVI.

Mit Handschellen hatte sich die Nachricht von dem Tode im „Hotel zur Sonne“ in den Zeitungen und Anzeigen und den Zeitungen verbreitet. Einer hörte es beim anderen zu: „Hast du schon gehört — bei Madama“ ist einet umgebracht worden! Ein Holländer! Sicher war es ein Mordmord! Diese Nachricht ging von Kopf zu Kopf, von Tante bis zu Zigarette, von Bar zu Bar — bis in die eleganten Salons im Hof. Ueberall sprach man von dem Tode.

Am den kleinen Tischchen im Speiseraum in der Speisekammer wurden die Gäste hektischer als sonst gelebt, und aus den Zigaretten qualmte die Welle.

Der Obersteiner ging mit einem Tablett Gläser und einem Sektglas an ihm vorbei und flüsterte: „Herr Baron, was sagen Sie zu dem Tode?“

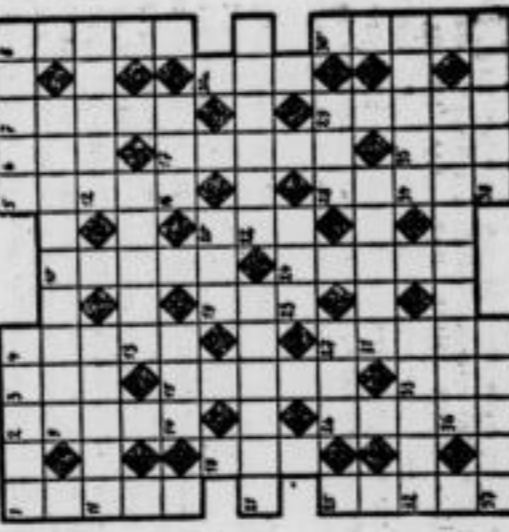
„Was geht das mich an?“
„Nanu, nanu! Nicht gleich so beleidigt sein! Man wird doch noch fragen dürfen!“

Der Geschäftsführer kam dazu; er hielt drei Packungen Zigaretten in der Hand.
„Herr Müller — so hielt der Obersteiner —, lassen Sie doch unseren Baron! — Eine kleine Kerze trocken, Herr Baron?“

Der Geschäftsführer sah wieder den Mann an, der mit dem Tode beschäftigt war. Er sprach mit dem Mann, der den Tode verteilte mit einem „Tisch!“ das Lokal.

Zwei Schutzpolizisten saßen im gleichen Schritt und in Unterhaltung verteilte die dunkle Straße heraus. Pontiarstirri brante sich erstrecken in das Dunkel eines Hauses und blieb unbeweglich stehen, bis die beiden Poli-

Worträtsel



- Wörter:** 1. Nimmelschiff, 2. Gollweiser, 3. Senec, 4. Diebe, 5. Geranien, 6. Zierstrauch, 7. Einbl in Südbolland, 8. Schiller, 9. Jellid, 10. Jellid, 11. Jellid, 12. Jellid, 13. Jellid, 14. Jellid, 15. Jellid, 16. Jellid, 17. Jellid, 18. Jellid, 19. Jellid, 20. Jellid, 21. Jellid, 22. Jellid, 23. Jellid, 24. Jellid, 25. Jellid, 26. Jellid, 27. Jellid, 28. Jellid, 29. Jellid, 30. Jellid, 31. Jellid, 32. Jellid, 33. Jellid, 34. Jellid, 35. Jellid, 36. Jellid, 37. Jellid, 38. Jellid, 39. Jellid, 40. Jellid, 41. Jellid, 42. Jellid, 43. Jellid, 44. Jellid, 45. Jellid, 46. Jellid, 47. Jellid, 48. Jellid, 49. Jellid, 50. Jellid.

Klausel des Kreuzworträtsels

- Wörter:** 1. Senec, 2. Diebe, 3. Geranien, 4. Zierstrauch, 5. Einbl in Südbolland, 6. Schiller, 7. Jellid, 8. Jellid, 9. Jellid, 10. Jellid, 11. Jellid, 12. Jellid, 13. Jellid, 14. Jellid, 15. Jellid, 16. Jellid, 17. Jellid, 18. Jellid, 19. Jellid, 20. Jellid, 21. Jellid, 22. Jellid, 23. Jellid, 24. Jellid, 25. Jellid, 26. Jellid, 27. Jellid, 28. Jellid, 29. Jellid, 30. Jellid, 31. Jellid, 32. Jellid, 33. Jellid, 34. Jellid, 35. Jellid, 36. Jellid, 37. Jellid, 38. Jellid, 39. Jellid, 40. Jellid, 41. Jellid, 42. Jellid, 43. Jellid, 44. Jellid, 45. Jellid, 46. Jellid, 47. Jellid, 48. Jellid, 49. Jellid, 50. Jellid.

Der Arzt machte die Schwestern. Ihn interessierte meine Erzählung, mein Mann sei gekommen und wollte mich erpressen, nicht.
Sie haben Ihren Dienst verlassen, Ihre Mission schießt erfüllt. Ich kann Sie nirgendwo empfangen!
Ich lebte wieder zurück zu dem Mann, der mich vernichtet hatte, zu dem von Stranzen. Ich legte zu ihm: „Nun bin ich so weit. Ich tue alles, was du willst!“

Wir saßen in der Zeit herum, waren in Mailand, in Paris, Lyon, Budapest, in Wien, London, Rotterdam, in Antwerpen, in Frankfurt. Er besuchte seine Verwandten und erprete von ihnen Geld. Ich wollte von all seinen Beiträgen... mein Leben war an das seine geknüpft. Er hat mich geplatzt, geschunden und geschlagen. Er wollte mich in verborgene Dinge einspannen. Ich habe mich gewehrt. Er ließ mich hungern. Er kaufte mir schöne Kleider und machte mir Geschenke, um mich seinem Willen gefügig zu machen. Ich habe mich gewehrt.

Herr Lubowitz, ich schwöre dir bei unserer großen Liebe, bei meiner Liebe zu dir: Ich habe nichts Schlimmes getan!
Als wir nach Berlin kamen, hatte ich den letzten Entschluß gefasst, eine Weile zu warten und dann beim nächsten Zusammentreffen zu erscheinen.

Meine Herren waren so überreißig, daß es mir nichts bisweilen vorkam, als sei mit dem Herz aus der Brust getrieben und mit einer Summenschmerz weit fortgezogen worden. Nur mein Körper lag noch im Bett — ein Herz hatte ich nicht mehr. Es war blutig und zerquetscht und weht wie ein Stein. Es war so heiß, daß dieses teuflische Tier, das mit dem Herz fortgezogen hatte, wieder Angst bekam, ich könne ohne Herz nicht weiterleben, so daß dieses es schnell in meinem Körper zurückzuführen ließ.

Mit dieser schrecklichen Vorlesung bin ich auf der Straße zusammengebrochen. Man hat mich zu dir gebracht... Du bist! Du bist!
Professor Hartlieb horchte auf. Es klopfte an der Tür. Auf sein „Perce!“ erschien eine weibliche Diakonissin und bat den Professor aus Zerkophon.
„Ich komme sofort!“

Mit diesen Worten vertiefte er das Zimmer, bat aber die Diakonissin, bei Helene zu bleiben. Erst dann ging er mit schmeichelnden Schritten in das kleine Büro und meldete sich am Apparat.
„Hallo... Harald, du!“
Hartlieb hörte unbeweglich. Nach einer Weile sprach ihm die Hand mit dem Hörer herab. Er holte tief Atem und tief erstickert in das Hörrohr:
„Junge, Junge!“

Man hörte leise Murrendes Sprechen aus dem Hörrohr. Hartlieb wiederholte, was er schon gehört hatte.
„Helene hat nicht geschlafen — nicht geschlafen! Dann ist Helene keine Wärbertin... Aber warum die Selbstbegleichung...?“
Hartlieb hob mit dem Zerkophon über die Elfen. Viel war über ihn heringebrochen... nun schien endlich alles gut zu werden. Eine glückselige Zeit würde kommen. Helene war frei! Helene hatte keinen Wort begangen!
Er starrte in das Krankenzimmer und rief Helene mit flotten Armen hoch:

„Helene, du bist frei, bist ganz frei!“
„Aber ich habe ihn doch erschossen!“
„Nein, Helene — nein...!“
„Wie so ein neuer Atem durch das Zimmer wehte, so verändert, so friedlich und glänzend sah Hartlieb ihr Antlitz. Mit ruhigen Zügen sprach Helene in Schmal.
Hartlieb bedeckte sie zu und legte zur Diakonissin, als sie zusammen zur Tür gingen:
„Jetzt wird sie gesund werden!“

Kriminalrat Doktor Drindfen verständigte noch in der Nacht seine Frau, daß er, erst gegen Morgen nach Hause Trend und Berlin Rannet & Winterlich. Wien. — Dauphinstreicher Detektiv Altkmann. Wien.

